

Das Projekt Infirmarium in Marxloh

Durch die Binnenwanderung in Europa reisen (insbesondere rumänische und bulgarische) ZuwanderInnen nach Deutschland. Dabei kommt es nicht nur zu Ballungen in bestimmten Städten und Stadtteilen, überfüllten Wohnungen, Konflikten mit dem Umfeld und bitterer Armut – oft fehlt auch eine ausreichende Krankenversicherung. Kranke werden deswegen z.T. – auch in Notfällen – von ÄrztInnen und Krankenhäusern abgewiesen

Das Projekt Infirmarium des sozialpastoralen Zentrums Petershof in Marxloh in Kooperation mit dem Georgswerk Duisburg begegnet diesem Problem. Wichtig für das Team um Prämonstratenserpater Potschien ist die gelebte christliche Hilfe am Nächsten, ganz im Sinne der mittelalterlichen Infirmarien, in denen jeder, unabhängig vom Glauben und sozialer Stellung, Hilfe und Unterstützung erhalten konnte.

Ein Schwerpunkt des Projekts ist die gesundheitliche Versorgung in einer Sprechstunde durch ehrenamtlich tätige ÄrztInnen. Unterstützt werden die ÄrztInnen dabei nicht nur von ehrenamtlichem Fachpersonal, sondern auch von ehrenamtlichen DolmetscherInnen, die auf Rumänisch, Bulgarisch, Türkisch, Englisch und Arabisch zwischen PatientInnen und MedizinerInnen vermitteln.

Das Projekt wird mehr als nur gut angenommen: jeden Donnerstag versammeln sich mittlerweile dank Mund-zu-Mund-Propaganda rund 40 Personen. Die Fälle reichen von Zahnproblemen über Herz-Kreislauf-Erkrankungen bis hin zur Begleitung von Schwangeren. Vor allem Familien und Einzelpersonen aus Südosteuropa warten auf die Möglichkeit mit dem Arzt zu sprechen oder Medikamente zu erhalten. Neben der Sprechstunde wird auch präventiv gearbeitet und Menschen fortgebildet in verschiedenen Gesundheitsbereichen wie z.B. Hygieneschulungen und Erste Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Ibis Infodienst Integration 01/15

Das Projekt Infirmarium in Marxloh

Sound of Vochem

Medien zur Aufklärung – Schwerpunkt Salafismus
anders? – cool!

Ibis-Rezension: Houlebec

Ibis-Workshop: Check-Up Flüchtlingsarbeit

Sound of Vochem

„Lass mal hör'n wie das klingt wenn der Sommer in den Straßen singt...“ Irgendwo in der Türkei, Italien oder Spanien? Nein, die Sängerin schwärmt für Brühl Vochem und wird dabei von den verschiedensten MusikerInnen und Gruppen aus dem Stadtteil unterstützt. Von einem Chor gestandener Männer, die mit großen Spaß A Cappella singen, über einen Rapper und einen Saz-Spieler bis hin zur Blaskapelle. Man sieht ihnen allen an, dass das Musikprojekt „Sound of Vochem“ nicht nur super klingt, sondern allen Beteiligten auch wirklich Spaß gemacht hat.

Bela Kassin wurde 2014 vom Stadtteilbüro Brühl-Vochem beauftragt, einen Song über Vochem zu produzieren. Mit Hilfe von Filmemacher Thorsten Kleinschmidt entstand ein beeindruckendes Video dazu (mitsamt Bildern der örtlichen Eisdielen, spielenden Kinder, marschierender Blaskapelle, einer Frau mit Mops und dem Abschiedskuss eines wirklich sympathischen Opas).

„In Vochem herrscht Liebe, in Vochem, da lebt man...“. Wenn man das Video sieht, dann glaubt man das sofort. Das Video, weitere Infos und die Ansprechpartnerin des Stadtteilbüros, Isabella Velasquez, finden Sie [hier](#).

Impressum:

Herausgeber: İbis - Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare

Bismarckstraße 120

47057 Duisburg

Kontakt, An- und Abmeldung: info@ibis-institut.de

Redaktion: Patricia Jessen, Judith Schandra, Frank Jessen

Medien zur Aufklärung: Schwerpunkt

Salafismus

Salafismus ist für viele Fachkräfte aus dem Bereich der Bildungs- und Jugendarbeit sowie bei betroffenen Eltern oder religiösen Einrichtungen ein wichtiges Thema. Für viele stellt es sich jedoch schwierig dar, grundlegende Informationen zu finden, die fundiert und objektiv über diese Sonderform eines „islamisch“ motivierten Extremismus, der insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene anspricht, berichten. Neben dem Besuch von Fachvorträgen, Workshops und Seminaren eignet sich insbesondere eine Reihe von Medien, um einen ersten Einstieg zu finden.

Die Polizei hat z.B. das Medienpaket "**Mitreden! Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda**" erstellt. In dem Paket sind zwei Kurzfilme, die sich den Themen Islamfeindlichkeit, salafistische Propaganda und der Frage der Gerechtigkeit widmen und ebenso für Jugendliche wie Erwachsene geeignet sind. Zu den Filmen gibt es ein Begleitheft. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Auch das Filmpaket „**Islam, Islamismus und Demokratie**“, das gemeinsam von ufuq und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg erstellt wurde, widmet sich (wenn auch nicht ausschließlich) dem Thema Salafismus. Die Filme (ebenfalls mit Begleitmaterial) wurden zwar primär für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen erstellt, bieten jedoch auch Fachkräften interessante Einblicke. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Ebenfalls empfehlenswert sind die Hefte „**Jugendkulturen zwischen Islam und Islamismus**“, „**Islam & Ich**“ sowie das Handbuch „**Islam & Schule**“ vom Projekt „Schule ohne Rassismus“ ([hier](#) beziehbar), die nicht nur für LehrerInnen spannende Infos bieten.

Abschließend soll auf die Seite der [Bundeszentrale für politische Bildung](#) verwiesen werden, auf der sich eben-

falls eine Menge an Artikeln und Publikationen finden lassen, die bei der Erstorientierung hilfreich sind.

Gerne bieten wir Ihnen darüber hinaus mit unseren FachreferentInnen einen **Vortrag oder ein Seminar zum Thema Salafismus und Salafismusprävention** an, ein Bereich in dem wir u.a. den Verfassungsschutz NRW unterstützen. [Hier](#) können Sie weitere Informationen erhalten.

anders? – cool!

Das Servicebüro Jugendmigrationsdienste bietet die multimediale Wanderausstellung «anders? - cool!» an, die sich an Jugendliche und junge Erwachsene (12 bis 27 Jahre) richtet. Laut dem Servicebüro ist die Ausstellung darüber hinaus für

- MitarbeiterInnen der Jugendmigrationsdienste/ anderer sozialer Einrichtungen
- LehrerInnen
- DozentInnen
- PolitikerInnen (kommunale bis Bundesebene)
- und alle interessierten BürgerInnen offen.

Ziel der Wanderausstellung: Sie „soll anders, sie soll cool sein.“ Deswegen sind Bilder und Texte mit interaktiven Elementen verbunden, um Jugendliche besonders anzusprechen.

Thematisch ist die Ausstellung in folgende Bereiche gegliedert:

- In eine neue Heimat
- Ein Stück näher ans Ziel
- Bürokratiedschungel
- Was sprichst du?
- Arbeit ist das halbe Leben
- Respekt und Toleranz

Gemeinsam weiterkommen Zudem gibt es für Fachkräfte Begleitmaterialien, um sich und die Jugendlichen optimal vorzubereiten. Weitere Informationen (auch um die Ausstellung in Ihre Stadt zu holen) finden Sie [hier](#).

Ibis-Rezension: Unterwerfung

Das Buch „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq erschien zufällig an einem denkwürdigen Tag: dem Tag des Attentats auf die Redaktion von Charlie Hebdo. Dadurch gewann das Buch, auch über Frankreich hinaus, an Bedeutung.

Houellebecq beschreibt in „Unterwerfung“ aus der Sicht eines alternden, vereinsamenden Universitätsprofessors der Literaturwissenschaften die langsame Verwandlung Frankreichs in einen muslimischen Staat. Deutlich wird dabei: für den Autor ist der abendländische Mensch egoistisch, individualistisch und weitgehend ohne Werte bzw. mit den falschen Werten ausgestattet und deswegen dem Untergang geweiht. Dadurch erscheint der Topos der Islamisierung sekundär – für den Autor ist er nur das Mittel zum Zweck, um zu zeigen, dass der jetzige Zustand der westlichen Gesellschaft (nicht diese selbst!) dem Untergang geweiht ist.

Dementsprechend beschreibt der Autor nicht ein zwangsläufiges Zukunftsszenario (das nur die Ängste vor der „Islamisierung Europas“ bedient), sondern einen in sich stimmigen Prozess, eine den eigenen Defiziten geschuldete Entwicklung der Gesellschaft, weg vom Laizistischen hin zu einer stärker werteorientierten Gesellschaft, die eben in diesem Gedankenexperiment auf religiösen Werten fußt (und zwar nicht „christlichen“, sondern „islamischen“ Werten): statt völliger Freiheit, die „Unterwerfung“ unter Gott. Statt vollkommener Haltlosigkeit (der Werte und Normen) ein klares Wertegerüst innerhalb der Religion. Diese Veränderungen bedeutet allerdings ganz und gar nicht den Untergang des Abendlands. Vielmehr stehen Frankreich und Europa in dem Szenario eine große Zukunft, gemeinsam mit den muslimischen Ländern, bevor.

Wenn man sich auf Houellebecqs Nihilismus einlassen mag, ist es eine spannende Lektüre, die ein Gedankenexperiment entfaltet, das den Leser in einem Zwiespalt zurücklässt.

Michel Houellebecq, Unterwerfung, Dumont Verlag
ISBN 978-3-8321-9795-7

Ibis-Workshop: Check-Up Flüchtlingsarbeit

Durch die zunehmende Zahl von Flüchtlingen stehen deutsche Kommunen vor einer Vielzahl an Herausforderungen – von der Frage nach vorhandenen Strukturen und Ressourcen über konkrete Maßnahmen der Hilfestellung und Integration bis hin zur Einbindung von Nichtregierungsorganisationen, die Flüchtlingsarbeit leisten. Auch die Frage der Einbindung der deutschen Öffentlichkeit in diesen Prozess gewinnt im Zeitalter von Pegida zunehmend an Bedeutung.

Im Rahmen des Check-Ups wird mit relevanten Stakeholder (z.B. aus Verwaltung, Politik, Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit und Bildungseinrichtungen) abgeklärt, welche Ressourcen und Strukturen vorhanden sind, was erfolgreich umgesetzt wird und wie die Ausrichtung der Flüchtlingsarbeit in Zukunft gestaltet werden kann. Auch die Kooperation zwischen Institutionen wird beleuchtet und die Frage der Öffentlichkeitsarbeit angerissen. Damit ist der Check-Up sowohl Element eines Controllings wie auch der strategischen Planung und Steuerung. Es wird im Anschluss eine Fotodokumentation des Workshops erstellt.

Inhalte des Workshops können u.a. sein:

- Schritt 1: Wie ist die Situation (vorhandene Angebote und Strukturen)?
- Schritt 2: Wo sehen wir Probleme und Herausforderungen?
- Schritt 3: Was müssen wir optimieren?
- Schritt 4: Wie können diese Optimierungen aussehen?
- Schritt 5: Was werden wir realisieren? Wie sieht hierfür ein (grober) Vorgehens- und Zeitplan aus?

Die Kosten des Check-Ups liegen bei 950,00 € zzgl. 19% MwSt. und Fahrtkosten von 0,40 € pro Kilometer. Bei einer Anfahrt von mehr als 150 km entsteht eine Übernachtungspauschale von 60,00 € pro Nacht und ReferentIn.

Für Buchungen und Nachfragen stehen wir Ihnen unter info@ibis-institut.de zur Verfügung.